

KURZFASSUNG**AKTUELLE ENTWICKLUNGEN AUF DEN FINANZMÄRKTEN:
WIE ARBEITNEHMER/-INNEN DAVON
BETROFFEN SIND***Judith Vorbach*

Das Thema Finanzmärkte ist allgegenwärtig. Kaum ein Werblock, in dem nicht diverse Veranlagungsformen angepriesen werden. In Diskussionsrunden wird immer wieder auf die geradezu unvorstellbare Macht der Finanzmärkte verwiesen. Der Artikel gibt einen Überblick über die gegenwärtigen Ereignisse auf diesem Sektor, welche auch für ArbeitnehmerInnen nicht zu unterschätzende und leider überwiegend negative Konsequenzen haben:

Die Orientierung am Shareholder-Value wird zunehmend forciert. Arbeitsplatzsicherheit, Arbeitsbedingungen sowie Löhne und Gehälter geraten unter Druck. Bei der Privatisierung von Versorgungsbetrieben lassen sich hohe Gewinne für FinanzinvestorInnen erzielen, die jedoch oft auf Kosten der ArbeitnehmerInnen gehen. Derivate, Hedgefonds und Private Equity gewinnen an Bedeutung. Nicht zuletzt die hier häufig eingesetzte Kreditfinanzierung führt zu steigender Instabilität. So ist die Krise des Sommers 2007 weder gebannt, noch ist sie die einzige mögliche Quelle folgenschwerer Kettenreaktionen, die von den Finanzmärkten ausgehen. Schließlich geraten ganze Staaten unter die „Diktatur der Finanzmärkte“ und richten ihre Wirtschaftspolitik an deren Bedürfnissen aus, was sich auch an einer fallenden Lohnquote und steigenden Gewinneinnahmen ablesen lässt.

Finanzmärkte dürfen nicht länger als Druckmittel gegen ArbeitnehmerInnen missbraucht werden. Es ist an der Zeit, dass sie wieder auf ihre ursprüngliche Funktion reduziert werden – nämlich die Finanzierung von Investitionen von Unternehmen – und somit als verlässliches „Schmiermittel für die Wirtschaft“ dienen. Eine Eindämmung der von den Finanzmärkten ausgehenden Instabilität, die ganze Volkswirtschaften bedroht, ist notwendig.